

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 7

Artikel: Gen-ial
Autor: Reus, Wolfgang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gen-ial

Von Wolfgang Reus

Man hat ja schon alle möglichen Leute über alles mögliche reden hören. Aber haben Sie schon einmal in sich selber hineingelauscht? Wenn Sie ganz, ganz still sind, können Sie sogar die elementaren Bestandteile ihres eigenen Körpers – die Gene – reden hören. Was die so sagen? Psssst!

GEN ERAL: Also ich finde es ja ganz in Ordnung, dass sie an der DNS herumschnippeln. Ist doch zu unser aller Vorteil!

GEN ETHIK: (sieht sich gehetzt um)
Dir wollen sie ja auch nicht an den Kragen.

GEN ERAL: Na, na. Stell dich nicht so an. Überleg bloss mal: Soldaten mit absolutem Killerinstinkt, mit absolutem Gehorsam, absoluter Selbstaufopferung, absoluter Tapferkeit, absoluter ...

GEN ETHIK: Absoluter Schwachsinn. Hätte die Gegenseite doch ruck-zuck ebenfalls durch absolute Spione.

GEN ERAL: (scheint gar nicht zuzuhören, sprudelt weiter)

Und die Sportler: schneller, höher weiter ...

GEN ETHIK: O je! Und was nützt das den Menschen? Den Arbeitern? Den Armen?

GEN ERAL: ... und keine Schwerstarbeit mehr, dafür schaffen sie den Menschaffen ...

und lauter kompetente Politiker, nicht korrupt, unbestechlich ...

GEN ETHIK: Klingt nicht schlecht. Dann fiele endlich diese Pseudoentschuldigung «wir sind ja auch nur Menschen» weg ... (lacht sarkastisch)

GEN ERAL: Lauter Superhirne ... vielleicht ein direktes Interface zu Computern ... lassen sich von Gefühlen nicht mehr fehl-leiten ...

GEN ETHIK: Und was sollen diese Superhirne alle machen?

GEN ERAL: Gentechnologie natürlich.

GEN ETHIK: O je, o je, o je! Da werden ja die Nukleinsäuren sauer!

GEN ERAL: (ereifert sich)
Als erstes mal vier Arme. Gibt tolle Klavierspieler. Ausserdem kann man zwei Maschinenpistolen gleichzeitig abfeuern, während man mit einer Hand ein neues Magazin bereithält und in der andern eine Handgranate ...

GEN ETHIK: Und die Moral? Man soll der Natur nicht blindlings und vorschnell ins Handwerk pfuscheeeeeeeeeeeeeeeeeeee
GEN ERAL: Mist. Jetzt haben sie ihn herausgeschnitten.

Wenn du denkst,
ich würde dich jetzt fragen,
warum du erst so spät nach
Hause kommst, wo du den ganzen
Abend gewesen bist, und warum
du nicht angerufen hast, obwohl
du weißt, daß ich mir Sorgen
mache, wenn du später kommst,
und ich nicht weiß, wo du dich
herumtreibst, dann irrst du
dich gewaltig – ich denk'
überhaupt nicht dran !!!

ERICH RAUSCHENBACH



Prisma

■ Lieb Vaterland ...

Schauspielerin Silvia Jost zur Bewaffnung der Frau in der Armee: «Unsere «Waffen» sind Hoffnung und Zärtlichkeit, Barmherzigkeit, Liebe und nochmals Liebe!» *ks*

■ ... magst ruhig sein

FDP-Nationalrätin Susi Eppenberger (SG) zum gleichen Thema: «Es ist schäbig, dass man den Frauen nur eine Pistole zugestehen will: Ich bin für ein Gewehr!» *kai*

■ Stellensuche

Ein Vorteil des Mülleimers vor dem Abfallsack: Beim Auslegen seines Kehrichtkübels mit Zeitungen war Basels neuer Umweltchef André Schrade auf das vermittelnde Stelleninserat gestossen. *-r*

■ Einsicht

Migros-Präsident Jules Kyburz übers Angebot: «Wegen mir kommt wahrscheinlich kein Kunde zum Migros – aber wegen einer tüchtigen und netten Verkäuferin.» *ks*

■ Geschmacksache

Am Fest der Berner PR-Firma Polyconsult gab's zum Dessert «Tatort»: Marzipan-Affe, getroffen von Zahnstocher, in blutrotem Erdbeermark liegend. Süsse Frauenbeine wurden unter «Fauxpas» offeriert, und Hundefans löffelten Coupe «Ideefix» aus Plastiknapf. *-te*

■ Ungleichungen

In einer «Supertreffer»-Kritik des Tages-Anzeigers war zu lesen: «Das Fernsehen muss seine Zuschauer bestmöglich unterhalten, nicht seine Kritiker.» *Boris*

■ Abgas

Konsequente Umweltschützer stellen fest, dass Katalysatoren erst dann wirklich wirksam sind, wenn der damit ausgerüstete Wagen in der Garage stehen gelassen wird ... *ea*